

Aufbruch in eine blühende Glaslandschaft

Dreitägiges Symposium zum Abschluss des „Glass Works“-Projekts

Von Sven Bauer

Frauenau. Drei Jahre lang ist die Ausstellung „Glass Works“ durch mehrere europäische Länder getourt und hat die Glaslandschaften Europas und ihre grenzüberschreitenden Beziehungen in der Vergangenheit und Gegenwart präsentiert. Letzte Station war das Glasmuseum Frauenau. Mit einem Symposium unter dem Titel „Frauenauer Glasfrühling“ fand die Ausstellung am Wochenende einen lebendigen Schlusspunkt.

Glas- und Kreativschaffende, Glasfreunde, Experten und Neugierige waren eingeladen, zwei Tage in die Welt des Glases einzutauchen. Den Auftakt machten am Freitag Impulsvorträge mit anschließender Diskussion im Bild-Werk. Die Designerin Lotte Schlöhr widmete sich den Kooperationspotenzialen von Handwerk und Industrie im Glas. Wie man eine handwerklich-künstlerische Karriere im Glas beginnt, war das Thema der Glaskünstlerin Julia Kastler. Die Glasmacherin und Künstlerin Rike Scholle beleuchtete branchenübergreifende Kooperationen.

Auch einen musikalischen Höhepunkt gab es. Für diesen sorgten am Freitagabend Stefan Urbauer und Armin Weinfurter mit einem Konzert im Glasmuseum. Als er in der Zeitung vom Projekt und seinem Titel gelesen hatte, fühlte sich Stefan Urbauer sofort an das von Philip Glass komponierte und 1982 veröffentlichte, gleichnamige Werk erinnert. „Was könnte da besser passen, als es im Rahmen der Ausstellung zu spielen“, dachte er sich und so wurde kurzerhand das Konzert auf die Beine gestellt. Es fanden sich viele Musikfreunde dazu ein. Stefan Urbauer präsentierte am Flügel einen fulminanten Ausschnitt aus dem Glassworks-Gesamtwerk. Später kam Armin Weinfurter an der Geige dazu. Zusammen spielten sie weitere Kompositionen von Philip Glass. Die Besucher waren begeistert.

Am Samstag stand im Glasmuseum eine Messe mit Glasschaffenden aus ganz Europa auf dem Programm. Hier hatten die Glass Works-Absolventen die Möglichkeit, sich und ihre Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren. Neben der Wanderausstellung beinhaltete das vierjährige Glass Works-Projekt auch ein Start-up-Trainingsprogramm für junge Glasschaffende. In drei Jahren absolvierten 29 Teilnehmer dieses Trainee-Programms, das nicht nur das Wissen um die Arbeit mit Glas vertiefte, sondern die Glasschaffenden auch an Themen wie Betriebswirtschaft und Marketing heranführte.

Wie erfolgreich das Ganze war, konnte man bei der Messe sehen. Über 20 Absolventinnen und Absolventen waren von Dänemark, Nordböhmen, Wien und vielen anderen Orten angereist. Das zeigte nicht nur die Verbunden-



Bei der Glasmesse im Glasmuseum konnten die Absolventen des Trainingsprogramms sich und ihre Arbeit präsentieren.

- Fotos: Bauer



Auch Vorführungen gab es bei der Messe: Masami Hirohata fertigte zum Beispiel filigrane Glasblumen.



Projekt-Organisator(inn)en und Vertreter aus der Politik freuen sich über den gelungenen Projekt-Abschluss, (v.l.): Prof. Dr. Katharina Eisch-Angus, Heinz Fischer, Sarah Höchstetter (alle Bild-Werk), Bezirksrat Heinrich Schmidt, Bürgermeister Fritz Schreder und Dr. Ronny Raith, Stellvertreter der Landrätin.



Stefan Urbauer (li.) und Armin Weinfurter begeisterten ihre Zuhörer beim Glassworks-Konzert.

heit, die sich untereinander und mit dem Bild-Werk als Haupt-Projektträger entwickelt hat, sondern auch, dass sie alle dem Glas treu geblieben sind und ihre Zukunft im Bereich des Glases sehen.

Die Besucher konnten auf den Präsentationstischen eine ungeheure Bandbreite an Glasarbeiten und damit verbunden die große Kreativität der jungen Glasschaffenden bewundern. Patrizia Mund führte vor, wie Glasperlen gemacht werden. Masami Hirohata schuf vor dem Brenner filigrane

Glasblumen. Heiß her ging es auch vor dem Glasmuseum, wo Markus Marschmann und andere Glas machten.

Ricardo Hoineff gab einen Einblick in die Gravur und verteilte die gravierten Glasnuggets an die Besucher und vor allem die interessierte zuschauenden Kinder. Diese konnten sich unter der Anleitung von Barbara Zehner in der Museumswerkstatt auch selbst kreativ betätigen. Die Glaskünstlerin aus Passau hatte alles für einen Glasfusing-Workshop vor-



Markus Marschmann (l.) zeigte den Interessierten, wie Glas gemacht wird und ließ sie auch selbst an der Glasmacherperle arbeiten.

bereitet und bot den Kindern an, sich selbst an der Glasgravur zu versuchen. Zum Abschluss des ausgefüllten Glas-Wochenendes traf man sich unter dem Motto „Bühne frei für die Zukunft des Glases“ im Veranstaltungsraum des Glasmuseums. Dazu waren auch Bezirksrat Heinrich Schmidt als Vertreter des Bezirkstagspräsidenten Olaf Heinrich, stellvertretender Landrat Ronny Raith sowie Bürgermeister Fritz Schreder gekommen.

Bei ihrer Begrüßung ging Bild-

Werk-Geschäftsführerin Sarah Höchstetter auf den Symposiumstitel „Frauenauer Glasfrühling“ ein. „Der Titel steht für einen Aufbruch. Im Frühling erwacht die Natur wieder zu Leben und blüht auf. Das ist ein Sinnbild dafür, wo wir uns gerade befinden. In der Region haben viele große Glasbetriebe ihre Pforten geschlossen, aber gleichzeitig rührt sich wieder etwas mit einer jungen Generation von Glasschaffenden. Wenn wir wollen, dass die Glasregion wieder aufblüht, müssen wir diese

junge Generation unterstützen“, sagte Höchstetter. Das Glass Works-Projekt sei erst der Anfang gewesen.

Wie es weitergehen soll, erläuterte sie ebenfalls. So sollten die Glass Works-Inhalte weitergeführt und etabliert werden. Geplant sei ein „Glas Kultur Campus“, der sich auf drei Säulen stützt: Bildungsarbeit für Glas und Kunst, Kreativwirtschaft in Glas und das grenzüberschreitende Kulturerbe. „Wir wollen die Potenziale nutzen und an die Glastradition vor Ort anknüpfen und sie weiterentwickeln. Es geht darum, die Kräfte zu bündeln und den zarten Keim zum Wachsen zu bringen. Das Ziel ist eine blühende Glaslandschaft in Ostbayern“, ließ Sarah Höchstetter wissen.

Bürgermeister Fritz Schreder betonte, dass trotz der „bröckelnden Glastradition“ das Glas auch zukünftig ein wichtiger Baustein in der Region und vor allem auch in Frauenau sein solle und müsse. „Daher ist es wichtig, dass es Akteure wie das Bild-Werk gibt, die sich um das Thema Glas weiterhin in Frauenau und der Region und darüber hinaus annehmen“, so Schreder. Für die Weiterentwicklung des Kulturerbes Glas seien junge, gut ausgebildete und kreative Glasschaffende von großer Bedeutung.

„Der Landkreis Regen will eine Glasregion sein und bleiben. Die Glasfachschule Zwiesel, das im Entstehen begriffene Gründerzentrum sowie die vielfältigen Aktivitäten und Einrichtungen in Frauenau sind ein Zeichen dafür. Die aktuellen Veränderungen der Glasszene sollten der Ausgangspunkt für die weitere Entwicklung sein“, führte stellvertretender Landrat Ronny Raith aus. Auch Bezirksrat Heinrich Schmidt bekräftigte die enge Verbundenheit des Bayerischen Waldes mit dem Glas: „Die Region steht am Scheideweg. Die Frage ist, wie sich die Branche behaupten kann. Das Projekt Glass Works zeigt, wie vielfältig die Zukunft des Glases sein kann. Frauenau ist der richtige Ort dafür, denn hier treffen alte Handwerkstradition und künstlerische Entwicklungen zusammen.“

Im Anschluss an die Grußworte ließ Prof. Dr. Katharina Eisch-Angus die Vorgeschichte zum Bild-Werk Frauenau e.V. und zum Glass Works-Projekt Revue passieren. Sie ist Leiterin des Instituts für Kulturanthropologie & Europäische Ethnologie der Karl-Franzens-Universität Graz, die ein Glass Works- Projektpartner war, sowie Vorstand beim Bild-Werk und Glass Works-Mitorganisatorin.

Das Ende des Symposiums bildete eine Talkrunde mit jungen Glasschaffenden. Nathalie Flückiger aus Wien, Patrizia Mund aus Kempten und Michael Weinfurter aus Arnbruck stellten sich den Fragen von Sarah Höchstetter. Sie berichteten von der Faszination Glas, über ihre Ausbildung, die Chancen und Probleme der Selbstständigkeit, ihre Zukunftspläne und über vieles weitere rund um ihr Leben mit und vom Glas.

Kolping sammelt wieder Altkleider

Zwiesel. Die Kolpingsfamilie weist auf die Frühjahrs-Altkleidersammlung am Samstag, 22. April, von 8 bis 11 Uhr hin. Wie zuletzt üblich setzt man wieder auf Eigenanlieferung auf dem Parkplatz vor dem Max-Brechenmacher-Haus (Pfarrzentrum). Dort übernehmen Kolping-Mitglieder die Umladung in Container. Sammelsäcke stehen ab sofort ganztätig in den Kirchen der Pfarrei kostenlos zur Abholung bereit, ebenso im Pfarrbüro zu den Öffnungszeiten. Mit dem Verkauf der Altkleider, Schuhe und Bettwäsche erwirtschaftet die Kolpingsfamilie Geld für ihre Sozialaktionen. – hb

NOTIZBLOCK

Vereine und mehr

ZWIESEL

SPD: Jahreshauptversammlung mit Wahl der Delegierten zur UB-Europakonferenz für die Europawahl 2024 heute ab 19 Uhr im Gasthof Kapfhammer.

Heimatverein:

Erwachsenentanzprobe am Donnerstag um 19.30 Uhr im Max-Brechenmacher-Haus.

TV v. 1886: Wiederbeginn der Gymnastikstunden von B. Münchmeier heute in der Realschule.

TV-Koronarsport: Wiederbeginn der Sportstunde ist heute um 18 Uhr in der Mittelschule.

Kreative Trauerbegleitung für Kinder: Am Samstag von 14 bis 15.30 Uhr in der Kindertagesstätte Woidspotzn an der Arberlandklinik. Infos und Anmeldung: ☎ 09922-5338, elisabeth.weinberger@web.de.

KLAUTZENBACH

EC: Jahreshauptversammlung ist am Freitag ab 19 Uhr im Gasthaus Drexler.

BÄRNZELL

ESC: Mitgliederversammlung am Samstag um 19.30 Uhr im Gasthaus Dorfwirt.

LINDBERG

EV Lehen: Vereinsmeisterschaft

am Samstag ab 13 Uhr in der Zwieseler ESG-Halle.

FRAUENAU

Musik&Kultur: Heute startet um 19 Uhr die Konzertsaison mit der Frauenauer Blaskapelle im Glasmuseum.

Tennisclub: Arbeitseinsatz auf der Anlage in dieser Woche täglich ab 16 Uhr.

TSV: Wiederbeginn der Übungsstunde ist morgen um 18 Uhr in der Bürgerhalle.

Alte Fußballer: Treffen am Freitag um 19 Uhr im Landgasthof Hubertus.

Wasserwacht: Die Jahreshauptversammlung ist am kommenden

Samstag um 19 Uhr in der Arche Noah.

Kirche

ZWIESEL

Senioren-Café: Singen mit Regina Stettner am Donnerstag um 14 Uhr im Pfarrzentrum.

Tipp

RABENSTEIN

Stormberger-Museum: Heute um 15 Uhr kostenlose Führung.

Kontakt

red.zwiesel@pnp.de
☎ 0 99 22/84 75 21

Helferkreis wird ein Verein

Frauenau. Bisher hat sich der Helferkreis Frauenau vor allem um Geflüchtete aus aller Welt und um ihre Integration in Deutschland gekümmert. In Zukunft wollen sich die Ehrenamtlichen um alle Menschen kümmern, die Unterstützung und Hilfe in verschiedenen Bereichen brauchen, zum Beispiel bei Behördengängen. Aus dem Helferkreis soll deshalb ein gemeinnütziger Verein werden. Die Gründungsversammlung findet am morgigen Donnerstag, 20. April, um 19.30 Uhr in der Pension Waldkristall statt. Alle Interessierten sind eingeladen. – bbz